

### **Niederschrift**

über die 33. Sitzung des Ausschusses für Generationen, Bildung und Sport (GBS) am 23.08.2023

#### Sitzungsort:

Regionale Schule Ost „Am Lindetal“, Kopernikusstraße 4, 17036 Neubrandenburg

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:36 Uhr

Unterbrechungen:

Anwesenheit:                      Soll: 11 Mitglieder des Ausschusses GBS  
Ist: 11 Mitglieder des Ausschusses GBS  
100 %

Entschuldigt fehlten:

### **Öffentlicher Teil**

#### **TOP 1            Eröffnung und Begrüßung**

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) eröffnet die 34. Sitzung des Ausschusses für GBS und begrüßt alle Anwesenden. Darüber hinaus verliest Ratsherr Giermann im Namen des gesamten Ausschusspräsidiums eine Erklärung rund um die aktuellen Geschehnisse zu Hass und Hetze im Netz.

#### **TOP 2            Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Anwesenheit von 11 Mitgliedern fest. Die Beschlussfähigkeit ist somit hergestellt.

#### **TOP 3            Bestätigung der Niederschrift (33. Sitzung)**

Zu der Niederschrift der 33. Sitzung des Ausschusses für GBS gibt es seitens der Mitglieder keine Hinweise bzw. Änderungen.

Die Niederschrift der 33. Sitzung des Ausschusses für GBS am 24.05.2023 wird mit 9 Dafürstimmen und 2 Stimmenthaltungen bestätigt. Des Weiteren gibt Ratsherr Giermann bekannt, dass die Sitzung für die Protokollierung aufgezeichnet wird und fragt nach, ob es seitens der Ausschussmitglieder Bedenken gibt. Das wird nicht angezeigt und somit wird so verfahren.

#### **TOP 4            Informationen, Mitteilungen und Anfragen (öffentlich)**

**Frau Küster** (Gleichstellungsbeauftragte) begrüßt alle Anwesenden und wertet den Christopher Street Day (CSD), welcher in der vergangenen Woche in Neubrandenburg stattgefunden hat, aus. Sie gibt einen kurzen Einblick in die Organisation des CSDs, welcher mit Hilfe

der Institutionen rosalila, queer NB e. V. und Frau Küster selbst, circa 10 Monate in Anspruch genommen haben. Darüber hinaus berichtet Frau Küster, dass die CSD–Woche 10 Veranstaltungen umfasste, welche sehr gut angenommen wurden. Am Samstag fand außerdem eine Demonstration statt, an der 700 Menschen teilnahmen. Im Anschluss wurde auf der Festwiese eine Kulturmeile errichtet. Außerdem gab es eine Aftershowparty.

Des Weiteren bedankt sie sich bei den Mitgliedern der Fraktionen sowie bei Herrn Sandmann und Herrn Spittel für die Unterstützung.

Danach berichtet **Frau Küster** von den Vorbereitungen des Jubiläumsjahres innerhalb der Abteilung Schule, Sport und Generationen. Sie selbst organisiert Erzählcafés, die im Herbst stattfinden werden. Diese wurden bereits auf den Stadtteilfesten beworben. Frau Küster erklärt, dass diese Erzählcafés im Rahmen des Jubiläumsjahres aufzeigen sollen, was für schöne Stadtteile es in Neubrandenburg gibt. Zum Schluss Ihrer Ausführungen lädt Frau Küster alle Anwesenden dazu ein, an den Erzählcafés teilzunehmen. Auch hier bedankt sie sich für die Unterstützung bei allen Fraktionen sowie bei Frau Glöde (Kordinatorin Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V.)

**Herr Bock** (Integrationsbeauftragter) begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für die Worte des Ausschusspräsidiums. Weiterhin kündigt er die Interkulturelle Woche (IKW) an, welche seit 2016 durch das Netzwerk Migration organisiert wird. Er berichtet, dass das Projekt von Jahr zu Jahr wächst. In diesem Jahr sind 59 Veranstaltungen, von mehr als 35 Akteuren für die IKW geplant. Herr Bock lobt, dass es in Neubrandenburg eine starke Zivilgesellschaft gibt, die sich zu diesem Thema bekennt und zusätzlich jedes Jahr die IKW organisiert und durchführt. Für einen genaueren Überblick, verweist Herr Bock auf die heute erschienenen Programmhefte. Weitere Informationen sind auf der Homepage der Partnerschaft für Demokratie zu finden, welche die Finanzierung der IKW übernimmt. Ein anderes Highlight in diesem Jahr ist, dass die Auftaktveranstaltung der IKW zusammen mit dem Tag der Vereine am 23.09.2023 im Kulturpark statt findet. Dazu lädt er alle Anwesenden herzlich ein.

## **TOP 5            Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung**

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) beantragt Rederechte für den TOP 7 für Herrn Evers (Quadratkilometer Bildung), für Herrn Hofmann (Schulleiter der Regionalen Schule Ost), für Herrn Dräger (Schulleiter Grundschule Ost), für Frau Stadach (Kita des Internationalen Bundes) sowie für Frau Laabs (Hort – ASB Mecklenburgische Seenplatte e. V.).

Weiterhin beantragt Ratsherr Giermann Rederechte für den TOP 8, für Herrn Sandmann (rosalila Beratung & Bildung gemeinnützige UG) und Herrn Spittel (queerNB e. V.). Darüber hinaus beantragt Ratsherr Giermann Rederechte für den TOP 9 und TOP 10, für Frau Glöde (Kordinatorin Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V.).

Abschließend beantragt Ratsherr Giermann Rederecht für den TOP 11 für Herrn Hanke (stellvertretender Präsident Kreissportbund).

Ein Vorschlag seitens Ratsherrn Giermann lautet, TOP 9 und TOP 10 in gemeinsamer Aussprache zu behandeln. Diesem stimmen die Ausschussmitglieder einstimmig zu.

Den Anträgen auf die einzelnen Rederechte wird von den Ausschussmitgliedern mit einer Stimmenthaltung bestätigt. Des Weiteren wird die Abhandlung der vorgeschlagenen Tagesordnung seitens der Ausschussmitglieder einstimmig angenommen.

## **TOP 6            Abhandlung der bestätigten Tagesordnung**

### **Öffentliche Beratungsgegenstände**

## **TOP 7            Vorstellung des Projektes Quadratkilometer Bildung**

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) informiert alle Anwesenden zunächst darüber, dass Herr Evers Redezeit aufgrund der Bedeutsamkeit des Projektes für den Stadtteil nicht begrenzt

wird. Außerdem weist **Ratsherr Giermann** auch nochmal auf die zahlreichen Partner hin, die Herrn Evers zum Ausschuss begleitet haben, um das Projekt zu unterstützen.

**Herr Evers** (Ein Quadratkilometer Bildung) bedankt sich für die Einladung und begrüßt alle Anwesenden. Er freut sich sehr, das Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ hier im Rahmen der Ausschusssitzung vorstellen zu können. **Herr Evers** berichtet, dass das Projekt im Jahr 2015 speziell für die Oststadt entstanden ist. Bereits im selben Jahr fand eine Vorstellung des Projektes im Rahmen einer Ausschusssitzung statt. Allerdings war damals noch nicht klar, wie sich das Projekt entwickeln würde. Er möchte heute berichten, was diese Maßnahme in 9 Jahren exemplarisch bewirkt hat. Das Projekt soll laut Herr Evers ermöglichen, dass jedes Kind Bildungschancen erhält und unterstützt wird. Ziel ist es ebenfalls, eine lokale Verantwortungsgemeinschaft für gute Bildung, in einem von Armut betroffenen oder einen von Armut gefährdeten Stadtteil, aufzubauen. Der Bildungsverbund umfasst alle 4 Kitas der Oststadt, beide Horte, die Grundschule Ost sowie die Regionale Schule Ost. Herr Evers gibt zu verstehen, dass sich insgesamt 217 Fachkräfte in diesen acht Einrichtungen um mittlerweile fast 1.800 Kinder und Jugendliche kümmern. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2015 noch 1.500 Kinder und 170 Fachkräfte. Herr Evers schließt daraus, dass die Entwicklung der Einwohnerzahlen in der Oststadt dynamisch sind und weiterhin anwachsen. Das Programm „Ein Quadratkilometer Bildung“ gibt es an 14 Standorten in ganz Deutschland, welche Herr Evers benennt. Auch die Ausstattungsmerkmale der eben genannten Programmorte spricht Herr Evers an. Unter anderem gibt es Personal (mind. 30 h/Woche), eine pädagogische Werkstatt, ein Ladenlokal am Lindetalcenter und es gibt ein kleines Entwicklungsbudget, um die Akteure unkompliziert mit Geld auszustatten, wie z. B. für Fortbildungen oder Veranstaltungen. Des Weiteren gibt Herr Evers zu verstehen, dass „Ein Quadratkilometer Bildung“ immer einen Entwicklungshorizont von zehn Jahren benötigt. Denn es gibt keine vorgegebene Agenda (bottom-up-Prinzip). Die sogenannten zehn Jahre sind Ende 2024 erreicht und Ziel ist es, eine Verstetigung ab 2025 zu erwirken. Die momentane Finanzierung ist durch diverse Fördermittelquellen aus privaten Stiftungen, aber auch von der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg und der Neuwoges gesichert.

Um etwas genauer das Projekt vorzustellen, geht Herr Evers auf die vier exemplarischen Entwicklungen und Wirkungen ein.

1. **Kooperation miteinander**

Hier erklärt Herr Evers am Beispiel Übergangsgestaltung Kita-Grundschule/Hort den Werdegang. Ein wichtiger Punkt ist die Einschätzung der Kinder durch die Kita (Kompetenzportfolio), welches an die Schule weitergegeben wird.

2. **Das Plus „X“ durch die pädagogische Werkstatt**

Eine Einbindung von Ehrenamtlichen in die Bildungsarbeit hat stattgefunden. Mittlerweile gibt es in der Oststadt ca. 2 Dutzend (Vor-) Lesepatenschaften. Auch in der Pandemie fanden die Patenschaften statt. Allerdings im Online Verfahren.

3. **Forcierung eines gemeinsamen Themas**

Ein Thema ist unter anderem Soziales Lernen von der Kita bis zur Regionalen Schule.

4. **Mehrwert für die einzelne Einrichtung**

Laut Herrn Evers ist das Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ eine Möglichkeit, die eigene Organisations- und Qualitätsentwicklung in der jeweiligen Einrichtung voranzutreiben, z. B. Unterstützungen bei Dienstberatungen, Fortbildungen und einiges mehr.

Herr Evers bedankt sich für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort an seine Mitstreiter ab.

**Herr Hofmann** (Schulleiter Regionale Schule Ost) beschreibt das Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ als Mehrwert durch die Unterstützung und Kooperationen zwischen allen Einrichtungen. Insbesondere die Unterstützung beim Übergang von der Grundschule an die Regionale Schule ist als eine Bereicherung anzusehen. Dieser Prozess befindet sich in ständiger Weiterentwicklung, um den Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Förderung zu ermöglichen. Darüber hinaus ist die Gründung der pädagogischen Werkstatt als sehr gewinnbringend anzusehen, gerade was die Organisation und Schulentwicklung betrifft. Viele

Dinge, wie z. B. Sozialtraining, Schwimmcamp, Besuche im Bundestag u. v. m., werden durch die pädagogische Werkstatt organisiert.

**Frau Laabs** (Hort – ASB Mecklenburgische Seenplatte e. V.) unterstützt die Aussagen von Herrn Hofmann. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die entstandene Akzeptanz und Toleranz der unterschiedlichen Berufsgruppen und Bereichen untereinander. Auch hier ist die pädagogische Werkstatt ein wesentliches Bindeglied, welches die Prozesse lenkt, um für die Kinder die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen.

**Frau Stadach** (Kita des Internationalen Bundes) ist der Meinung, dass ohne die pädagogische Werkstatt in der Oststadt, die Entwicklung noch längst nicht so weit wäre, wie sie bereits jetzt ist. Dadurch hat sich der Austausch zwischen den vier Kitas und auch der Schule stark verbessert. Das Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ unterstützt die Einrichtungen bei den Konzeptionsentwicklungen durch Fort- und Weiterbildungen. Des Weiteren bietet die pädagogische Werkstatt niedrigschwellige Angebote u. a. für Eltern an.

**Herr Dräger** (Schulleiter Grundschule Ost) führt aus, dass die Oststadt ca. 13.000 bis 14.000 Einwohnerinnen und Einwohner hat. Wenn man nun den Durchschnitt betrachtet, hebt sich die Oststadt nicht unbedingt von den anderen Stadtteilen ab. Auch in den Schulen ist der Durchschnitt nicht zu finden. Im Jahr 2015 wurden ca. 20 % der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Grundschule Ost unterrichtet. Ab dem kommenden Schuljahr werden es ca. 52 % sein und das nur in den ersten Klassen. Durch die Sprachbarrieren verstärken sich eher die Probleme. Deswegen spricht sich Herr Dräger deutlich für eine Fortführung des Projektes „Ein Quadratkilometer Bildung“ über das Jahr 2024 hinaus aus. Weiterhin weiß Herr Dräger es sehr zu schätzen, dass seiner Schule nicht nur ein Schulsachbearbeiter, sondern gleich zwei zur Verfügung stehen. Für diese Unterstützung bedankt sich Herr Dräger ausdrücklich bei der Stadtverwaltung Neubrandenburg.

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) bedankt sich für die Ausführungen und möchte wissen, wie die Finanzierung ab 2025 weitergehen soll und ob diesbezüglich schon Gespräche aufgenommen wurden.

**Herr Evers** (Ein Quadratkilometer Bildung) berichtet, dass bereits Gespräche stattgefunden haben. Die Freudenbergstiftung hat signalisiert, dass sie das Projekt weiter fördern wird, allerdings in reduzierter Form. Die Günther Weber Stiftung hat ebenfalls ein positives Feedback gegeben und wird weiterhin das Projekt unterstützen. In Kooperation mit der Viertel-Stadt Neubrandenburg wird ein Gespräch mit dem Landkreis MSE vorbereitet, um eine Möglichkeit zu finden, eine Einrichtungsfinanzierung z. B. über Kita- und Hortkosten zu ermöglichen. Herr Evers betont, dass es sehr wichtig ist, für die Zukunft eine konstante Finanzierung aufzustellen.

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) bedankt sich für die Vorstellung des Projekts und schließt den TOP 7.

## **TOP 8      Vorstellung der Institutionen queerNB e. V. und rosalia Beratung & Bildung gemeinnützige UG**

**Herr Spittel** (queerNB e. V.) begrüßt alle Anwesenden und stellt den Verein queerNB e. V. mit Hilfe seiner Präsentation (Anlage 1) vor. Die Gründung des Vereins erfolgte Ende 2017 mit dem queeren Stammtisch. Dies ist ein öffentliches Angebot, wo sich queere Menschen treffen, austauschen und vernetzen können. Im Jahr 2018 wuchs das Projekt u. a. durch eine Förderung der Partnerschaft für Demokratie (PfD) auf. Es entstand ein Informationsheft mit Terminen, Ansprechpersonen und aktuellen Themen, welches monatlich erschienen ist. Im gleichen Jahr wurde der Regenbogenstand etabliert. Die Idee dahinter war, mit diesem Stand auf Stadtfesten, Demokratiefesten und einigen mehr präsent zu sein. Auch die Regenbogenflagge ist immer symbolisch mit dabei, aber nicht um sich als Verein oder Institution zu präsentieren sondern als eine Art „Wohngemeinschaft“, die verschiedene queere Projekte beinhaltet. Ende 2018 wurde die queere Zukunftswerkstatt, ebenfalls von der PfD gefördert, mit ca. 30 Teilnehmenden durchgeführt. Daraus ist der Wunsch entstanden einen Christopher Street Day (CSD) in Neubrandenburg durchzuführen, welcher auch umgesetzt wurde. Mit der Vereinsgründung im März 2019 fand eine Verstärkung des CSD statt. Der Verein startete zu Beginn mit acht Personen, mittlerweile sind es 40, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen. Ein weiteres

wichtiges Anliegen des queerNB e. V. ist es, sich in die Stadtgesellschaft mit einzubringen und dazu gehört auch Städtepartnerschaften zu beleben. Deswegen finden jährliche Besuche in der Partnerstadt Koszalin zu queeren Themen und Veranstaltungen statt. Auch zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg wurden bereits gemeinsame Projekte umgesetzt. Eins der bekanntesten war „Lichter der Menschlichkeit“ im Jahr 2020.

Zwei Jahre später entwickelte sich ein neues Projekt namens U27 MeetUP. Durch die Jugendlichen selbst wurde erkannt, dass ein Treffpunkt für queere Jugendliche fehlt und somit wurde durch Eigeninitiative das o. g. Projekt ins Leben gerufen. Hier werden u. a. Treffen von queeren Jugendlichen für queere Jugendliche organisiert.

Herr Spittel freut sich sehr, mitteilen zu können, dass der Verein queerNB e. V. ab sofort im Wiekhaus Nr. 46 zu finden ist. Dies konnte über finanzielle Mittel aus dem Strategiefonds realisiert werden. Das Wiekhaus dient nicht nur dem Vereinssitz, sondern soll eher als queere WG gesehen werden. Es wird als konsumfreier Raum zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres Thema ist leider immer noch die Queerfeindlichkeit. Hier berichtet Herr Spittel über mehrfach gestohlene Regenbogenflaggen, Hasskommentare im Internet und auch körperliche Übergriffe. Abschließend stellt Herr Spittel die Ziele aber auch die „Baustellen“ der Vereinsarbeit vor (Anlage 1).

**Herr Sandmann** (rosalila Beratung & Bildung gemeinnützige UG) begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für die Möglichkeit, beide Träger in der heutigen Ausschusssitzung vorzustellen. Darüber hinaus führt Herr Sandmann aus, dass eine enge Kooperation mit dem Verein queerNB e. V. stattfindet. Allerdings sind beide Träger nicht miteinander verknüpft, sondern selbständige Organisationen. Im Jahr 1993 wurde die Initiative ROSA-LILA gegründet, welche sich im Jahr 2020 zu rosalila Beratung & Bildung gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) umfirmiert hat. Wie es der Name schon sagt, liegen die Tätigkeitsschwerpunkte auf den Beratungs- und Bildungsangeboten. Weiterhin erklärt Herr Sandmann, dass rosalila anerkannter Träger der Jugendhilfe ist. Hauptsächlich werden in dem Bereich Jugendhilfe, Angebote vom Jugendamt durch den Landkreis MSE gefördert. Aktuell sind es maximal 8.500 EUR pro Jahr. Im Bereich der Beratung ist rosalila schwerpunktmäßig für LGBT Personen, aber auch mit allen Personen die damit zusammenhängen, tätig. Diese Beratung und Bildung wird mit 19.000 EUR pro Jahr vom Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung, gefördert.

Herr Sandmann stellt die Beratungs- und Bildungsangebote, welche alle Altersgruppen betreffen, vor (Anlage 1). Auch stellt er dar, dass die Aufgaben sehr umfangreich und immer mehr werden. Aus diesem Grund wurde erstmalig in diesem Jahr eine Förderung beim Landkreis MSE gestellt, der aber noch nicht beschieden ist. Herr Sandmann berichtet, dass rosalila über einer Bibliothek mit ca. 8000 (Fach)Büchern verfügt, die aufgrund der Raumkapazitäten nicht alle bei rosalila stehen, sondern auch in anderen kulturellen Einrichtungen.

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) bedankt sich bei beiden Rednern und fragt, ob es noch Nachfragen oder Anmerkungen zu diesem Tagesordnungspunkt gibt.

**Ratsfrau Barthel** (Bürger für Neubrandenburg) ist es ein Bedürfnis, sich im Namen ihrer Fraktion für das Verhalten von Herrn Großmüller zu entschuldigen. Sie betont ausdrücklich, dass die Beiträge seitens Herrn Großmüller nicht mit der Fraktion abgestimmt waren und die Fraktion auch nicht die geäußerte Meinung von Herrn Großmüller vertritt.

Anschließend berichtet Ratsfrau Barthel über einen Zeitungsartikel, aus dem hervorging das keine Vertreterin oder Vertreter ihrer Fraktion beim CSD zugegen war. Diese Aussage dementiert sie. Es wurde sich ein Eindruck von der Veranstaltung verschafft, welcher durchaus positiv war. Allerdings berichtet sie vom Auftauchen einer Antifa-Flagge und 3 Personen mit „Hundemasken“, welche sie als durchaus negativ empfindet.

**Herr Spittel** (queerNB e. V.) erklärt die Bedeutung der Antifa-Flagge. In der Zeit zwischen 1933 und 1945 wurden queere Menschen von den Nationalsozialisten verfolgt. Auch heute noch, fühlt sich die queere Community den Angriffen von Rechtspopulisten und Rechtsextremisten ausgesetzt. Herr Spittel empfindet es als unproblematisch, eine Antifa-Flagge zu der CSD Veranstaltung mitzubringen, da es verdeutlicht, dass diese Menschen sich gegen Faschismus aussprechen. Die sogenannten „Puppies“ (= Fetisch) sind auf der CSD Veranstaltung sehr willkommen, aber die Verletzung an den Bildrechten kann er nicht gutheißen. Herr Spittel erklärt,

dass der CSD dazu dient, sich gegen Diskriminierung zu positionieren. Er gibt ausdrücklich zu verstehen, dass es dabei nicht um die Darstellung von Sexualität geht.

Auf Nachfrage von **Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) sind keine weiteren Wortmeldungen zu erkennen und damit schließt er den TOP 8.

**TOP 9** **Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V., Projekt Suppenküche – finanziell stärken und sichern**  
**Vorlage: BV/VII/0659**

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) regt an, die Vorlage durch die Antragsstellenden vorzustellen und übergibt der AfD Fraktion das Wort. **Ratsherr Fink** (AfD) gibt zu verstehen, dass es nichts auszuführen gibt, da alles in der Vorlage zu finden ist.

**Abstimmung:**  
**zur Kenntnis genommen**  
**Ja - Nein - Enthaltung - Befangen -**

**TOP 10** **Engagement der Suppenküche unterstützen!**  
**Vorlage: BV/VII/0688**

**Frau Stegemann** (CDU/FDP) stellt die Vorlage vor und begründet die Einreichung dieser. **Frau Beisner** (B90/Grüne) äußert sich positiv zu dieser Vorlage. Des Weiteren merkt sie an, dass die Finanzierungsprobleme noch bei weiteren Trägern zu finden sind. Deswegen bedarf es bei solchen Vorhaben einer längerfristigen Planung, die die Transparenz und bedarfsorientierte Vergabeverteilung vorsieht. Darüber hinaus gibt Frau Beisner zu verstehen, dass die finanziellen Mittel für die sozialen Träger wachsen müssen, damit Neubrandenburg sich als Sozialstadt weiterentwickeln kann. Aus diesem Grund sieht die Fraktion B90/Grüne die Ausführungen unter Punkt 4 der Beschlussvorschläge als zu kurz an und wird einen Änderungsantrag einreichen.

**Frau Gottschling** (DIE LINKE) führt aus, dass 500 Mehrgenerationenhäuser von Mittelkürzungen durch den Bund betroffen sind. Aus diesem Grund äußert sie den Wunsch, dass gegen diese Vorgehensweise Einspruch seitens des Oberbürgermeisters eingelegt werden sollte. Auch gegen eventuell weitere Mittelkürzungen gegenüber den Mehrgenerationenhäusern sollte sich der Oberbürgermeister einsetzen. Eine Vorstellung des vorgenannten Problems im Städte- und Gemeindetag durch den Oberbürgermeister wäre ebenfalls sehr wünschenswert, um für den Erhalt aller Mehrgenerationenhäuser zu werben und auch eventuell Unterstützende zu finden.

**Abstimmung:**  
**zur Kenntnis genommen**  
**Ja - Nein - Enthaltung - Befangen -**

**TOP 11** **Angemessene Entlohnung von Vereinssportlehrkräften**  
**Vorlage: BV/VII/0670**

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) übergibt die Sitzungsleitung an seinen Stellvertreter Ratsherrn Donner (SPD). **Ratsherr Donner** übergibt das Wort an Ratsherrn Giermann.

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) informiert zur Beschlussvorlage. Positiv zu erwähnen ist, dass die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg bereits die Aufstockung der finanziellen Mittel für Vereinssportlehrkräfte ermöglicht hat.

**Herr Hanke** (stellv. Präsident des Kreissportbundes) bedankt sich für das Rederecht und gibt zu verstehen, dass die Förderrichtlinie um die es hier geht, seit 2005 besteht. Seitdem ist eine deutliche Veränderung des Gehaltniveaus zu verzeichnen. Deswegen hat man entschieden, die Gehälter der Vereinssportlehrkräfte anzupassen. Als Basis sollte der Tarifvertrag des Landes zugrunde gelegt werden. Der Landessportbund (LSB) hat seiner Zeit versprochen die Fördermittel anzuheben, wenn die Vereine verpflichtet werden nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes zu zahlen. Diese Forderung hatte etwas Gutes, denn der Wettbewerb zwi-

schen Verein und Schule hat sich dadurch zum Gunsten der Vereine etwas entspannt. Seit 2005 gab es teilweise eine Anpassung bzgl. der Vergütung der Vereinssportlehrkräfte, aber nicht aufgrund der Förderung, sondern durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Herr Hanke betont, dass der Kreis auf Empfehlung des Kreissportbundes bereits dreimal einer Korrektur der Förderung nachgekommen ist, wobei der LSB seine Versprechungen seit 2020 nicht eingelöst hat. Dies löst allgemeinen Unmut aus.

Ein durchaus positives Zeichen gab es durch die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, die die neue Sportförderrichtlinie auf den Weg gebracht hat. Hier wurden bereits Neuanpassungen der Zuschüsse durch die Stadtverwaltung und des Kreises vorgenommen. Dafür bedankt sich Herr Hanke bei allen Mitwirkenden und bittet um mehrheitliche Zustimmung der eben vorgestellten Beschlussvorlage.

**Frau Gottschling** (DIE LINKE) möchte wissen, ob die gerade genannte Sportförderrichtlinie in den pflichtigen Aufgabenbereich, oder eher in den freiwilligen Bereich fällt.

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) führt aus, dass die Sportförderung zum freiwilligen Bereich gehört. Diesbezüglich wurde u. a. in der AG Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) und auch in einigen Ausschusssitzungen GBS über die neue Sportförderrichtlinie diskutiert und letztendlich kam es Ende 2022 zur mehrheitlichen Beschlussfassung durch die Stadtvertretung. **Ratsherr Donner** (SPD) fragt nach, ob eine Rückmeldung sowohl an den Einreicher als auch an die Stadtvertretung seitens des Oberbürgermeisters vorgesehen ist. Momentan sagt die Beschlussvorlage lediglich aus, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird. Ratsherr Giermann (CDU/FDP) empfindet die Anmerkung des Ausschussvorsitzenden als sehr gut und wird diese mit in seine Fraktion nehmen. Im Zusammenhang an dieser Anmerkung, kündigt Ratsherr Giermann ein Änderungsantrag zur Vorlage an. **Ratsherr Donner** (SPD) lässt über die Verweisung in die Stadtvertretung abstimmen.

**Abstimmung:**  
**zur Kenntnis genommen**  
**Ja 10 Nein - Enthaltung - Befangen -**

**Ratsherr Donner** (SPD) übergibt die Sitzungsleitung wieder an Ratsherrn Giermann (CDU/FDP).

**Ratsherr Giermann** (CDU/FDP) verabschiedet alle Gäste und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

#### **TOP 14 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Schließung der Sitzung**

**Ratsherr Giermann** (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Generationen, Bildung und Sport, stellt um 18:36 Uhr die Öffentlichkeit wieder her und schließt die 34. Sitzung.

gez. Steven Giermann  
Vorsitzender des Ausschusses  
für Generationen, Bildung und Sport

gez. Anja Loewe  
Protokollantin

**Anlage**